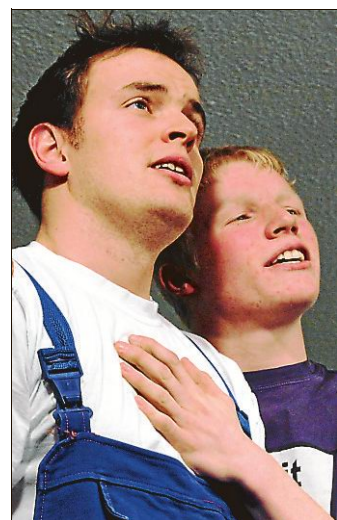


# Prädikat sehenswert: Stars auf der Bühne

**THEATER** „Düütschland söcht de Superstar“ mit „Ohnsorg-Theater“-Niveau – Ein Muss für Theaterfans



Jörg (Corvin Siebert, r.) und Heinfried (Jochen Werner) träumen vom Promi-Job.

Debütanten Jochen Werner und Corvin Siebert glänzten in ihren Rollen.

VON JÖRG STUTZ

**TETTENS** – Mit dieser Vorlage hat die Tettenser Laienbühne Maßstäbe für die kommende Theatersaison im Wangerland gesetzt: Was die Zuschauer am Freitagabend in der Grundschul-Aula zu sehen bekommen haben, kam teilweise an „Ohnsorg-Theater“-Niveau heran. Gleichzeitig kann wohl mit Fug und Recht behauptet werden, dass bei „Düütschland söcht de Superstar“ mit den Neulingen Jochen Werner und Corvin Siebert zwei Sterne am Himmel der niederdeutschen Bühnen im Jeverland aufgegangen sind.

Bei der Premierenvorstellung des Dreiaktors glänzten die beiden Debütanten in ihren Rollen als Heinfried Penning und Jörg Weber. Der



Gewappnet gegen die Gesänge von Enkel Heinfried: Opa Karl (Adolf Hirsch).

Jung-Landwirt und der Elektriker haben die Schnauze voll vom Realo-Leben im Bauern-„Raiffeisen-Smoking“ und als „Strippentrekker“. „Überall auf der Welt ist was los, bloß bei uns nicht“, meckert Heinfried und träumt von Fünf-Liter-Sangria-Eimern am Strand von Malle statt von der Kälberfütterung mit dem Milcheimer im Stall.

Lange grübeln die beiden Freunde über Berufsalternativen nach und würden dabei sogar in die Welt der Schriftsteller oder Schauspieler eintauchen. Auch der Papst-Job erscheint den beiden – obwohl sie „Luther'sche“ sind – als Alternative. Schließlich entscheidet sich Heinfried für eine Karriere als Popstar, wobei Jörg sein Manager werden soll – was für ein Glück, dass in drei Wochen ein Superstar-Casting stattfindet.

Zur gewohnten Höchstform lief Adolf Hirsch in der Rolle von Opa Karl Penning auf, der nichts von der angestrebten Sänger-Karriere sei-



Was sucht Jung-Landwirt Heinfried (Joachim Werner) in seiner langen Unnerbüx?

nes Enkels hält. Bei dem Senior hatte die Maske mit in „Friedhofs-Blond“ gefärbten Haaren und Schmutzfüßen ganze Arbeit geleistet. Ebenso wenig begeistert ist der Opa übrigens von seinem Sohn Fidi (Axel Siebert), der eine Karriere als Starkoch anstrebt und deshalb in der Welt der „Bonne Cuisine“ schwebt, was der Altlandwirt einfältiger Weise mit einer Kusine in Verbindung bringt.

## Neue Akzente gesetzt

Ebenfalls neu im Ensemble ist Franziska Steinz. Sie spielte überzeugend ausdrucksstark die Rolle der resoluten Frauke Zimmermann, die – anders als ihr Freund Heinfried – von einem Leben auf dem Lande träumt. Und dann ist da noch Wilma Heindorf (Marion Steinz), die ein Auge auf Fidus „Muckis“ geworfen hat. Immer wieder bemüht die Witwe den Landwirt, ihr



Wie ist Witwe Wilma (Marion Steinz) zu ihrer Kopfwunde gekommen?

bei Reparaturen zur Hand zu gehen – und das, so Opa Karl, obwohl Fidi „keine handwerkliche Latüchte“ ist.

Trotz aller oder gerade wegen der Gesangsproben „up Englisch“ wird schnell deutlich, dass Heinfried sich als Popstar nicht eignet. Doch Freund und Manager Jörg überzeugt den Jung-Landwirt mit einer ziemlich eigenwilligen Interpretation der Fabel „Der Fuchs und die Krähe“ (wobei der Rabenvogel kurzerhand zum erfolgreichen Superstar-Casting-Teilnehmer gemacht wird) dann doch vom Gegenteil.

Um seinen Enkel wieder auf den „rechten Weg“ zu bringen, verfällt Opa Karl am Tag des Superstar-Castings auf eine List, von der hier nur verraten werden soll: Es geht um einen manipulierten Gütlebehälter. „Kummt Tied, kummt Opa“, orakelt der Alt-Bauer immer wieder bedeutungsschwer. Doch auch der Senior bekommt sein Fett weg – vor allem, als sich Hobby-



Frauke (Franziska Steinz) wünscht sich ein Leben auf dem Land.

BILDER: JÖRG STUTZ

koch Fidi auf diese Art und Weise für den Katzenfutter-Vergleich rächt...

Das Stück aus der Feder von Hermann Eistrup (ins Niederdeutsche übersetzt von Günter Drewes) ist angesichts der schauspielerischen Leistungen geradezu ein Muss für die Freunde des plattdeutschen Theaters.

Witzig ist auch, wie das Ensemble mit Details neue Akzente setzt. Zwar spielt auch „Düütschland söcht de Superstar“ in der gewohnt-langweiligen Wohnzimmer-Idylle. Anstatt „Beer un Kööm“ bevorzugen die beiden Freunde jedoch O-Saft-Packs und Süßigkeiten.

Weitere 20-Uhr-Vorstellungen in der Tettenser Grundschule sind am 22., 27. und 30. November. Am 1. Dezember beginnt das Stück bereits um 15 Uhr. Karten im Vorverkauf gibt es im Friseurladen von Hillena Brader, im Dorfladen „Bi Ommen's“ sowie unter Telefon 04463 / 1266 (Silvia Hirsch).